

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Name, Vorname:	<b>Wagner, Dorothee</b>
Studiengang an der FAU:	Humanmedizin
E-Mail:	doro.wagner93@web.de
Art des Aufenthaltes:	PJ
Gasteinrichtung:	University of Ruhuna, Teaching Hospital Karapitiya, Galle
Gastland:	Sri Lanka
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	2 Monate (19.05.2018-15.07.2018)

**1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)**

Meine Bewerbung schickte ich ca. 6 Monate vorher ab, die Zusage kam dann innerhalb von 6 Wochen. Dann hörte man längere Zeit nichts mehr von der dortigen Uni. Kurz vor unserem Abflug wurde dann zum Glück das Visum an der deutschen Botschaft beantragt, so dass wir dieses gerade noch so pünktlich abholen konnten.

**2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort**

Um Flug und Unterkunft muss man sich selber kümmern, es gibt aber eine gute Facebook-Gruppe „PJ Sri Lanka“, in der man viele wertvolle Tipps zu Unterkünften und allem möglichen Organisatorischen bekommen kann. Man bekommt von der Botschaft zunächst nur ein Visum für 1 Monat (und muss dieses dann vor Ort (in Colombo) verlängern). Das kostet leider nochmal 106€ und dauert wenn man Glück hat „nur“ einen ganzen Tag.

**3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Wir wohnten mit 5 anderen deutschen Studenten in einem Homestay am Rande von Galle. Unsere Gastgeber waren super lieb und kümmerten sich rührend um jedes unserer Anliegen. Zum Krankenhaus waren es von dort 7 Minuten mit dem Tuktuk, in die Stadt ca. 5 Minuten und ins Fort ca. 10 Minuten.

**4. Beschreibung der Tätigkeit**

Leider wurden keine Lehrveranstaltungen und auch keine Sprachkurse angeboten. Da aber alle Ärzte Englisch sprechen und auch die Visiten und Patientenakten alle auf Englisch sind, kann man da ganz gut mithalten. Im Krankenhaus konnten wir mit auf Station gehen und dort mit einheimischen Studenten zusammen Patienten untersuchen. Die Visiten waren unterschiedlich gut, je nachdem welcher der 5 Oberärzte sie gehalten hat. Teilweise waren sie sehr lehrreich, an anderen Tagen nur kurz und unverständlich. Vom Chefarzt bekamen wir anfangs eine Art Stundenplan mit möglichen Angeboten, die wir besuchen konnten. So konnte man meistens zwischen OP-Saal, Endoskopie, Station und Notaufnahme wechseln. Allerdings durfte man selber nichts machen, sondern nur zuschauen. Vor allem in der Notaufnahme konnte man aber einige sehr interessante und für Deutschland sehr extreme Fälle sehen und auch wie mit wenig Geld und unhygienischem Material trotzdem vielen Menschen geholfen werden kann. Es hätte auch die Möglichkeit gegeben auf eine der Spezialchirurgischen Bereiche zu rotieren, wie z.B. Kinderchirurgie, Neurochirurgie, usw. Allerdings, ging das bei uns nicht, da es während unseres Praktikums zu einem Influenzaausbruch auf den Stationen kam und sie dann keine ausländischen Praktikanten aufnehmen wollten. Freitags finden die Aufnahmen statt; dabei kann man sich auch an die einheimischen Studenten hängen und die Patienten erstmalig untersuchen und im Anschluss

dann dem Chefarzt der Chirurgie vorstellen – sehr lehrreich, allerdings stapeln sich dabei ca. 20 Personen in einem minikleinen Raum ohne Ventilator!

#### 5. Betreuung an der Gasteinrichtung

An unserem ersten Tag trafen wir uns bei der Sekretärin des Dekans der medizinischen Universität Ruhuna, die dann alles Weitere für uns organisierte. Zu ihr konnte man auch immer gehen wenn Fragen aufkamen, allerdings war es nicht möglich mit dem Dekan persönlich zu sprechen und auch sonst konnte man sich nicht direkt an die Professoren wenden, sondern musste alles über die Sekretärin laufen lassen. Die einheimischen Studenten waren aber größtenteils auch sehr hilfsbereit.

#### 6. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Sri Lanka bietet wirklich ein tolles Angebot an Kultur und Landschaft! Die Einheimischen sind in den allermeisten Fällen sehr begeistert von Ihrem Land und wollen diese Begeisterung auch teilen. So wurden wir in verschiedenste Tempel eingeladen, sowie nach Hause zum Reis mit Curry essen und immer sehr interessiert begutachtet. Nach der Klinik kann man in Galle zum Beispiel noch gut durch das Fort (die „Altstadt“) bummeln, surfen lernen, Kochkurse besuchen, Yoga machen oder einfach das Treiben auf dem Markt beobachten. Über die Wochenenden lassen sich Besuche in Nationalparks organisieren oder Wanderungen im Landesinneren. Entlang der Ost- und Westküste findet man überall paradiesische Strände, die mit Palmen gesäumt und oft menschenleer sind. Während unserem Aufenthalt war in Galle leider Regen-/Monsunzeit, aber das bedeutet auch nur, dass es immer mal wieder einen Regenschauer gibt und man nur selten andere Touristen trifft. Trotzdem ist es sehr heiß und schwül und während im Südwesten Monsunzeit ist, herrscht an der Ostküste Trockenzeit.

Man kann sich für gerade mal 3-4 Euro SIM-Karten mit 9GB Internet kaufen und ist dort immer und überall gut verbunden.

#### 7. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Generell ist Sri Lanka ein für Europäer sehr billiges Land. Allerdings muss man pro Woche an die Universität 50\$ bezahlen und für das Visum zahlt man auch insgesamt 150€. Daher lohnt es sich auf jeden Fall, sich um ein Reisestipendium zu bemühen.

#### 8. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Als Fazit würde ich Sri Lanka auf alle Fälle als Top Reiseziel empfehlen. Die Insel ist einfach nur traumhaft und bietet von Paradies-Stränden zum Surfen und Ausruhen über sattgrüne Reisterassen im bergigen Landesinneren und Safaritouren durch etliche Nationalparks eine enorme Vielfalt an Angeboten! Das Praktikum im Krankenhaus kann ich empfehlen, wenn man sich engagiert an die einheimischen Studenten ranhält und versucht gemeinsam die Patienten zu untersuchen. Vor allem die Notaufnahme war wirklich interessant und sehr anders als in Deutschland! Leider gibt es, wie wohl überall, auch immer Ärzte denen man lieber aus dem Weg gehen sollte...

#### 9. Wichtige Kontakte und Links

Meldet euch bei Fragen einfach bei mir oder versucht die Sekretärin vom Dekan zu erreichen. Manchmal muss man viele Mails schreiben, bis mal eine Antwort kommt ;)